



## Paul Rose

### Herkunft

Als fünftes Kind des Kaufmanns Abraham Rose und seiner Ehefrau Lea geb. Blank wurde Paul Jacob Rose am 29. April 1882 in Köln geboren.<sup>1</sup> Die Familie zog noch im selben Jahr nach Chemnitz. Dort wurden zwei weitere Töchter geboren. Über Paul Roses Kindheit und Jugend in Chemnitz ist nichts mehr bekannt. Als die Familie nach dem Konkurs der väterlichen Strumpf- und Handschuhfabrik um 1905 nach Dortmund zog, kam auch Paul Rose hierher.<sup>2</sup> Er lebte mit seinen Eltern im Haus Landgrafenallee 2 /Ecke Märkische Straße. Der Vater Abraham Rose starb im November 1906.

Jacob Rose war in Dortmund zunächst als Vertreter für Wirk- und Strickwaren namhafter sächsischer Fabriken tätig.<sup>3</sup> Er arbeitete vermutlich als Angestellter seiner Mutter, die Inhaberin eines Agenturgeschäfts für Textilwaren war.<sup>4</sup> Doch sie starb im Oktober 1909<sup>5</sup>, und Paul Rose musste sich beruflich neu orientieren.

### Der Kaufmann

Paul Rose wagte den Schritt in die Selbständigkeit. Dabei blieb er der Branche, in der seine Eltern und auch er selbst schon tätig gewesen waren, treu. Zum 1. April 1910 gründete er ein Fabriklager in Handschuhen und verkaufte an Wiederverkäufer. Für sein Unternehmen suchte er in der Vorbereitung der Firmengründung einen Volontär mit guten Vorkenntnissen.<sup>6</sup>

Im Februar 1913 verlobte sich Paul Rose, der damals im Haus Holzhofstraße 6 wohnte, mit der am 21. Januar 1884 in Darmstadt geborenen Isabella genannt Bella Simon<sup>7</sup> aus Frankfurt am Main.<sup>8</sup> Das Paar heiratete am 13. August 1913 in Köln.<sup>9</sup> Am 13. Januar 1915 wurde die Tochter Lotte und am 2. Mai 1922 der Sohn Albert geboren.<sup>10</sup>

Von Dezember 1915 bis Dezember 1918 war Paul Rose als Soldat im Ersten Weltkrieg eingesetzt. Näheres über seinem Kriegseinsatz ist nicht bekannt. Im Juli 1917 suchte seine Ehefrau eine Haushaltshilfe. Der Wohnsitz der Roses befand sich damals im Haus Poststraße 12.<sup>11</sup> Bella Rose erhielt im Februar 1919 Prokura für das Unternehmen ihres Ehemannes.<sup>12</sup> Es bestand bis zum Jahreswechsel 1924/25.<sup>13</sup>

Am 2. Juli 1919 gründete Paul Rose gemeinsam mit seinem Vetter Max Blank<sup>14</sup>, der im benachbarten Hörde lebte, die Firma Rose und Blank, Wollwaren, Handschuhe, Trikotagen en gros.<sup>15</sup> Der Sitz der Firma war im Haus Südwall 37. Doch Max Blank starb nach langer Krankheit bereits im Januar 1923. Paul Rose gab einen Nachruf auf, in dem es hieß: *Seit meiner Jugend mit ihm aufs engste verbunden, war er mir jederzeit ein mit*

---

<sup>1</sup> Standesamt Köln, Geburtsregister, Nr. 1813/29.04.1882.

<sup>2</sup> Thomas Beck: ... gestrickt für die ganze Familie. Zum Schicksal der jüdischen Unternehmerfamilien vor dem Hintergrund der Firmengeschichte von Rollmann & Rose und ein Beispiel für Kaufmannsehre. Eschwege 2025.

<sup>3</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 161367.

<sup>4</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1906 f.

<sup>5</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), Nr. 288/20.10.1909.

<sup>6</sup> GA, 69/11.03.1910.

<sup>7</sup> Standesamt Darmstadt, Geburtsregister, Nr. 44/1884

<sup>8</sup> GA, 43/12.02.1913.

<sup>9</sup> Standesamt Köln I, Heiratsregister, Nr. 602/1913, GA, 222/14.08.1913.

<sup>10</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 161367.

<sup>11</sup> Hörder Volksblatt (HV), 168/20.07.1917.

<sup>12</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 80/13.02.1919.

<sup>13</sup> DZ, 64/07.02.1925.

<sup>14</sup> Max Blanks Vater Julius und Paul Roses Mutter Lea waren wahrscheinlich Geschwister.

<sup>15</sup> DZ, 373/06.08.1919.

*Rat und Tat zur Seite stehender Freund.*<sup>16</sup> Nach dem Tode Max Blanks wurde sein Bruder Alfred neuer persönlicher Gesellschafter in der Handelsgesellschaft Rose und Blank.<sup>17</sup>

Die Geschäfte von Rose und Blank liefen zunächst gut, doch geriet das Unternehmen in die Turbulenzen der Wirtschaftskrise Ende der 1920er Jahre. Zahlreiche Insolvenzen vormals solider Kunden führten zu großen Verlusten, so dass kein Verdienst mehr erzielt werden konnte. Nur wenige Zahlen belegen heute noch den Niedergang:

<i>Steuerjahr</i>	<i>Gewerbeertrag</i>	<i>Lohnsumme</i>
1928	30.100 RM	53.500 RM
1929	33.800 RM	52.000 RM
1930	0 RM	40.200 RM
1931	0 RM	19.200 RM
1932	0 RM	8.100 RM

Am 29. Dezember 1932 wurde der Gesellschaftsvertrag der neuen Firma Wirke Vereinigte Wirk- und Strickwaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung geschlossen. Gegenstand des Unternehmens war die Fabrikation und der Vertrieb von Strick- und Wirkwaren und aller einschlägigen Artikel. Das Stammkapital betrug 50.000 RM. Geschäftsführer waren die Kaufleute Paul Rose und Willy Kohn. Der Firmensitz befand sich im Westfalenhaus an der Hansastrasse.<sup>18</sup>

<i>Steuerjahr</i>	<i>Gewerbeertrag</i>
1932	4.500 RM
1933	4.500 RM
1934	(vorl.) 8.495 RM
1935	6.220 RM
1936	1.750 RM
1937	5.116 RM
1938	9.900 RM

### Im Nationalsozialismus

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten verlor Paul Rose an Einfluss in seinem Unternehmen. Kurze Zeit war er – vermutlich in der Steinwache – inhaftiert. Seine Witwe schilderte später: *Durch die zunehmende Judenhetze durfte er seiner gewohnten Tätigkeit nicht mehr voll und ganz nachkommen, und da die Firma arisiert wurde, wurde er gezwungen Ende 1935 die Firma zu verlassen [...].*<sup>19</sup> Im Januar 1936 schied Paul Rose als Geschäftsführer der Vereinigten Wirk- und Strickwaren Gesellschaft mit beschränkter Haftung aus.<sup>20</sup>

Die Familie Rose bereitete ihre Emigration vor. Nachdem sie mehr als siebzehn Jahre im Haus Poststraße 12 gewohnt hatte, war sie für etwa acht Monate in eine Wohnung an der Johannesstraße gezogen. Zum 1. April 1936 meldete sie sich nach Köln ab. Paul Rose wollte mit Frau und Sohn Albert dort einige Zeit bei holländischen Verwandten bleiben. Aber wegen der sich steigernden Hetze gegen Juden, verließen die Roses Köln schnell und gingen nach Brüssel (Belgien). Im April 1936 waren sie als Emigranten in Schaerbeck polizeilich gemeldet.

<sup>16</sup> DZ, 41/25.01.1923.

<sup>17</sup> DZ, 398/26.08.1924.

<sup>18</sup> DZ, 42/25.01.1933.

<sup>19</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 161367.

<sup>20</sup> Westfälische Landeszeitung Rote Erde, 22/23.01.1936.



Da er nicht im Besitz einer Daueraufenthaltserlaubnis war, durfte Paul Rose in Belgien nicht arbeiten. Ein Verwandter, der als Vertreter in Handschuhen arbeitete, beschäftigte seinen Onkel Paul Rose dennoch. *Mein Onkel war aber [...] schon sehr herzkrank, konnte also seine Tätigkeit nicht ganztätig ausüben. Insbesondere seit 1937, nachdem er einen schweren Anfall Angina pectoris gehabt hatte, ist er nur noch stundenweise in meinem Büro gewesen und ich beschäftigte ihn eigentlich nur, um ihm auf diese Weise eine kleine Verdienstmöglichkeit zu verschaffen. [...] Ich kann nach bestem Wissen und Gewissen bestätigen, dass mein Onkel so krank war, dass er eigentlich gar nicht mehr arbeitsfähig war.*

Die Tochter Lotte Rose, die in Dortmund das Schiller-Lyzeum besucht und später im väterlichen Geschäft gelernt hatte, war bereits 1933 nach Holland und 1935 nach England ausgewandert. 1936 traf sie ihre Eltern in Brüssel wieder: *Während dieser Zeit konnte ich feststellen, dass mein Vater bereits ein schwer leidender Mann war, der ständig unter ärztlicher Behandlung stand und öfter unter Anfällen von Angina pectoris litt. Ich war bei verschiedenen dieser Anfälle zugegen. Am 10.11.1938, gerade am Tage der berühmten Kristallnacht, erlitt mein Vater wiederum einen solchen Anfall, an dem ich zugegen war. Wir benachrichtigten sofort 2 Ärzte, die in der Nacht einen Aderlass vornahmen, der aber das Ableben meines Vaters nicht verhindern konnte.*<sup>21</sup>

Bella Rose geb. Simon und die Tochter Lotte Salm geb. Rose lebten in den 1950er Jahren in Sao Paulo (Brasilien), Albert Rose war in Brüssel geblieben.<sup>22</sup>

Klaus Winter  
20.04.2026

---

<sup>21</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 161367.

<sup>22</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 161367.